

Roman Simon (CDU):

Frau Burkert-Eulitz! Von der ganzen Stadtgesellschaft wird diese Forderung sicherlich nicht erhoben. Ich bin allerdings bei Ihnen, bei Ihrer Analyse, dass die große Mehrzahl der in der Jugendhilfe Tätigen ein solches Gesetz fordert. Das ist so, ja. Ich und die CDU-Fraktion halten einen Antrag, sich selbst aufzufordern, an einem Gesetz zu arbeiten, an dem man schon arbeitet, für überflüssig, Frau Burkert-Eulitz. Das ist das, was ich hier heute mitteilen möchte,

[Beifall von Christian Gräff (CDU)]

wiederholt mitteilen möchte nach der Plenardebatte Anfang April. Zwischenzeitlich hat nämlich die Senatsverwaltung für Jugend damit begonnen, eine Lenkungsgruppe zur Erarbeitung eines Jugendförderungsgesetzes einzurichten. Gestern war auf der Tagesordnung des Landesjugendhilfeausschusses die Benennung eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitglieds für den Landesjugendhilfeausschuss in dieser Lenkungsgruppe.

Alles in allem: Dieser Antrag ist ein Schaufensterantrag. Sie als Koalition und der Senat arbeiten ohnehin am Entwurf eines Jugendförderungsgesetzes. Ich kann im Übrigen auch verstehen, dass Sie diesen Antrag heute mit Dringlichkeit hier einbringen, sonst ist ja der Entwurf des Gesetzes im Parlament, bevor Sie Ihren Antrag beschlossen haben. Das ginge ja nun gar nicht.

[Christian Gräff (CDU): Pfui!]

Da braucht es Ihren Antrag nicht, um sich selbst zu bestätigen und aufzufordern, etwas zu tun, was der Senat ohnehin tut. Die CDU-Fraktion wird einem solchen Schaufensterantrag daher nicht zustimmen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

[Beifall bei der CDU]

Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:

Vielen Dank! – Für die SPD-Fraktion hat die Kollegin Kühnemann das Wort.